

Am 26. September 1986 ist Hon. Prof. Dr. Hanns Tollner nach langer Krankheit im 84. Lebensjahr von uns gegangen. In seiner Einmaligkeit als Mensch, Wissenschaftler, akademischer Lehrer und leitender Beamter im öffentlichen Dienst hinterläßt er eine ebenso schmerzliche Lücke wie als begeisterter Vorkämpfer für die Ziele echten Alpinismus, Natur- und Umweltschutzes.

Tollner wurde am 15. Jänner 1903 in Wien als Sohn eines Tischlermeisters geboren und erlernte während seines Studiums der Fächer Meteorologie und Physik der Erde auch dieses Handwerk. Er promovierte 1930 an der Universität Wien mit einer Dissertation über die Berg- und Talwinde Österreichs und blieb bis 1935 als Assistent an der Universität Wien, bevor er dann als wissenschaftlicher Angestellter an die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik wechselte. Die Kriegsergebnisse erlebte Tollner als Meteorologe der Luftwaffe, als Wetterkurier und im U-Boot-Einsatz. Nach der Kriegsgefangenschaft wurde Tollner ab 1947 wiederum Mitarbeiter der Zentralanstalt für Meteorologie, obwohl er zahlreiche internationale Angebote erhielt. Nach vorübergehender Tätigkeit in Klagenfurt war er von 1950 bis zu seiner Pensionierung 1968 Leiter der Wetterdienststelle Salzburg. In dieser Zeit, ja noch lange darüber hinaus war Tollner auch an der wiederbegründeten Universität Salzburg als Lehrbeauftragter und Honorarprofessor für Meteorologie und Klimatologie tätig.

Seine immense Arbeitskraft zeigte deutlich, daß Tollner noch bis nahe an das achtzigste Lebensjahr als Leiter des Salzburger Lawinenwarndienstes, als Flugunfall-Sachverständiger, als gerichtlicher Sachverständiger für Wetter-, Schnee- und Lawinenkunde, als Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit, als erster Vorsitzender der Sektion Salzburg und Mitglied des Hauptausschusses des Österr. Alpenvereins tätig war.

Seit 1931 war Tollner wissenschaftlich mit dem Sonnblick-Observatorium verbunden, das er 1947 bis 1972 als stellvertretender Leiter des Höhenobservatoriums leitete und dem er noch bis ins hohe Alter mit jugendlichem Elan verbunden blieb.

Das wissenschaftliche Werk Tollners ist sehr breit angelegt und umfaßt ca. 120 Arbeiten. Am Beginn seiner Forschungstätigkeit standen die Leitung wissenschaftlicher Expeditionen nach Jan Mayen 1932/33 sowie nach Spitzbergen in den Jahren 1937 und 1955. Schwerpunkt des weiteren Schaffens waren glaziologisch-klimatologische Themen wie systematische Gletscheruntersuchungen im Sonnblick- und Glocknergebiet mit komplexen Betrachtungen des Problems der Gletscher- und Klimaschwankungen. Es folgten allgemeine Arbeiten der analytischen Klimatologie und Klimageographie, das Werk über das Wetter und Klima des Großglockners, klimageographische Gebietsbeschreibungen, die Behandlung des Stadtklimas von Salzburg, Arbeiten über Nebelniederschlag im Hochgebirge sowie lawinenkundliche Arbeiten.

Für sein Wirken wurde Tollner mehrfach ausgezeichnet u.a. mit dem silbernen Verdienstzeichen des Landes Salzburg und der Julius-Hann-Medaille der Österr. Gesellschaft für Meteorologie. Jeder, der das Glück hatte, mit Hanns Tollner in engeren Kontakt zu kommen, konnte beglückend erfahren, wieviel Güte und echte Menschlichkeit, wieviel Weisheit und Streben nach dem Wesentlichen sich hinter der manchmal herben Schale verbarg. *Er war ein wahrhaft guter Mensch.*

Werner Mahringer